

Tagungsort

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Veranstaltung online via Zoom statt. Die Anmeldung gilt aus diesem Grund auch als Einwilligung in die für Online-Veranstaltungen geltenden Bestimmungen zum Datenschutz und Urheberrecht. Mitschnitte jeder Art sind nicht gestattet.

Teilnahmebeitrag

DPGG-Mitglieder	EUR 30,-
Nichtmitglieder	EUR 50,-
PiA(P) und Studierende	EUR 20,-

Fortbildung

Die Veranstaltung ist von der Psychotherapeutenkammer Hamburg als Fortbildungsveranstaltung akkreditiert. Für PiA(P) wird sie für den theoretischen Teil der Ausbildung anerkannt.

Anmeldung

Dr. Dorothee Wienand-Kranz
Rothenbaumchaussee 101
20148 Hamburg
E-Mail: info@dpgg.de

Anmeldung bis zum 31.03.2022

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag an:

Sara Herber / DPGG, Hamburger Volksbank
IBAN: DE95 2019 0003 0002 2322 00,
BIC: GENODEF1HH2

Die Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V. (DPGG)

vertritt die fachpolitischen und berufspolitischen Interessen der psychologischen Gesprächspsychotherapeut*innen. Sie fördert die Gesprächspsychotherapie und die ihr zugrunde liegende auf Carl R. Rogers zurückgehende Klientenzentrierte Theorie in **Forschung, Lehre** (Aus-, Weiter- und Fortbildung) und **Anwendung** (Prävention, Psychotherapie und Rehabilitation).

Die Voraussetzungen für eine ordentliche bzw. außerordentliche Mitgliedschaft finden Sie auf der Homepage der DPGG: www.dpgg.de

Mitgliedsbeitrag	EUR 200,- /Jahr
Für Mitglieder der GwG	EUR 100,- /Jahr
Für PiA(P)	EUR 50,- /Jahr

Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V. Hamburg

Dr. Dorothee Wienand-Kranz
Rothenbaumchaussee 101
D-20148 Hamburg

E-Mail wienand-kranz@gmx.de
Telefon (040) 459159
www.dpgg.de

Vorstand
Dipl.-Psych. Dr. Dorothee Wienand-Kranz (1. Vorsitzende)
Dipl.-Psych. Jana Lammers (2. Vorsitzende)
Dipl.-Psych. Sara Herber (Schatzmeisterin)
Dipl.-Psych. Claudia Oelrich (Beisitzerin)
Dipl.-Psych. Julia Spreitz (Beisitzerin)



FORUM GESPRÄCHS- PSYCHO- THERAPIE

23.04.2022

Prü-Therapie



Prä-Therapie

Die Prä-Therapie wurde 1966 von Garry Prouty (1936 - 2009) formuliert. Sie ist eine Weiterentwicklung des personenzentrierten Ansatzes, die sich insbesondere mit dem Aufbau des psychologischen Kontakts zu Patient*innen befasst.

Zur Zielgruppe zählen u.a. Menschen mit akuten oder chronische Psychosen, z.B. in Fall von Kontaktverlust in Krisen oder in Momenten des Dissoziierens während einer laufenden (ambulant) Psychotherapie. Das prä-therapeutische Vorgehen hat sich außerdem in der Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, Autismus, Demenz und in der Sterbebegleitung bewährt.

Prouty bezieht sich u.a. auf die „6 notwendigen und hinreichenden Bedingungen für einen psychotherapeutischen Prozess“ nach Rogers. Dabei ist für ihn besonders die 1. Bedingung von Bedeutung: „Zwei Menschen sind in psychologischem Kontakt“, d.h. sie nehmen eine Beziehung zueinander auf, sie bedeuten einander etwas, reagieren aufeinander, machen einander etwas aus, „each makes some perceived difference in the experiential field of the other“ (Rogers, 1957, S.96). Gelingt der Kontakt, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass Patient*innen ansatzweise das Beziehungsangebot wahrnehmen können (6. Bedingung für einen psychotherapeutischen Prozess).

Das prä-therapeutische Vorgehen bietet über den Umgang mit psychosekranken Menschen hinaus wesentliche Anregungen für das therapeutische Vorgehen mit allen Patient*innen, denen die Kontaktaufnahme schwer fällt.

Programm

11:00 - 11:15 Begrüßung

Dr. Dorothee Wienand-Kranz

11:15 - 12:15 Vortrag

Prä-Therapie - Dion Van Werde

12:15 - 12:20 Pause

12:20 - 13:00 Diskussion des Vortrags

13:00 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 15:30 Workshop

Dion Van Werde

15:30 - 15:45 Pause

15:45 - 16:30 Plenum

Diskussion und Fragen

16:30 - 17:00 Abschlussbesprechung

Anregungen für 2023

Dion Van Werde ist Psychologischer Psychotherapeut und wurde von Garry Prouty in Prä-Therapie ausgebildet. Er war einer der ersten, der an einer belgischen Klinik die Prätherapie konsequent in die Praxis umsetzte. Er lehrt in ganz Europa und leitet das internationale Prä-Therapie-Netzwerk.

Die **DPGG e. V.** wurde im Juni 1998 mit dem Ziel gegründet, die Anerkennung der Gesprächspsychotherapie (GPT) sowohl als wissenschaftlich fundiertes Psychotherapieverfahren als auch als krankenkassen-finanzierte Behandlung zu erreichen.

Die GPT wurde 2002 vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) als wissenschaftlich anerkanntes Psychotherapieverfahren eingestuft, in dem Psychologische Psychotherapeut*innen im Rahmen des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) ausgebildet und approbiert werden können. Im Januar 2018 hat nun der WBP in einem Gutachten die Auffassung vertreten, dass die Humanistische Psychotherapie (HPT), zu der auch die Gesprächspsychotherapie gezählt wurde, nicht als Psychotherapieverfahren wissenschaftlich anzuerkennen sei. Gegen diese Auffassung hat der Antragsteller des Gutachtens, die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (AGHPT), Einspruch erhoben. Die DPGG setzt sich weiterhin für die Integration der Gesprächspsychotherapie in das Gesundheitssystem ein. Diese Auseinandersetzung ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Neben der kassenrechtlichen Anerkennung der Gesprächspsychotherapie verfolgt die DPGG das Ziel, die Verbreitung und Weiterentwicklung des Verfahrens zu fördern. Dazu dienen auch die jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen. Sie sollen praktizierenden Psychotherapeut*innen und solchen in Ausbildung einen Überblick über den aktuellen Wissens- und Forschungsstand zu bestimmten Themen geben und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten.

Diese Veranstaltungen finden in der Regel jeweils am letzten April-Wochenende eines Kalenderjahres statt.